

im Westen und im Osten große Massive bilden, die tief ins Land hineingehen, läßt sich von einer Zone hier aber kaum noch reden.

Durchwandern wir nun also dieses schöne Gebirge, dem Gletscher, ewiger Schnee und Alpenrosen fehlen, in dem die silberhellen Edelweißsterne aber schon den Buchenwald schmücken und der Luchs und der Bär, der Keiler und die Gemse, der Wolf, die wilde Katze und das Murmeltier hausen und der Edelhirsch eine im westlichen Europa fast unbekannte Stärke der Geweihe zur Schau trägt.

Wir haben drei Stationen auf dem Marsche zu machen und haben nacheinander: 1. die Westkarpathen, 2. das Waldgebirge und 3. zum Beschlusse das Siebenbürger Hochland zu sehen und zu bewundern, was ja in diesem Falle nur das gleiche bedeutet.

1. Die **Westkarpathen** nehmen bei Preßburg ihren Anfang, dort, wo die March, der Grenzfluß zwischen Österreich und Ungarn, in der Donau verschwindet. Sie selber aber binden sich nicht an Landesgrenzen, bedecken, wie wir wissen, den Südostrand von Mähren und das Herzogtum Teschen, den Südwestrand Galiziens und — im Süden und Osten bis Budapest und Tokaj ihre Ausläufer sendend¹⁾ — das Bergland „Oberungarn“.

Der Mittelpunkt des ganzen imposanten Massives ist die Tátra, ein wildes, zerklüftetes Gebirge, an dessen scharfen Graten sich keine Gletscher bilden, weil ihnen Mulden fehlen, die die Schneemassen hielten! In engen Felsenkesseln, in bedeutender Höhe, am Fuße steiler Wände liegen, in Schutt gebettet, die vielen, vielgenannten kleinen Bergseen der Tátra, die im Munde des Volkes darum „Meeraugen“ heißen, weil man glaubte, sie stünden mit dem Meer in Verbindung. In Wirklichkeit erinnern die dunkelblauen Spiegel, durch deren lichte Ränder noch der Untergrund schimmert, viel mehr an Pfauenaugen und der Wanderer freut sich des willkommenen Bildes in dieser düstern, einsam-majestätischen Bergwelt. Hier sucht der Blick vergebens nach frischen Alpenweiden, nach bunten Rinderherden; sobald der Baumwuchs aufhört — es geschieht in der Tátra

¹⁾ Südwestlich von der Hauptstadt zieht sich ein mäßig hohes, in seinem mittleren Hauptteil „Bakonyer Wald“ genanntes, malerisches Gebirge zum Plattensee hinunter, welches — von den Karpathen lediglich durch die Donau gesondert — geologisch noch zu ihnen gehört. Diese herrlichen Wälder, die viele Schweineherden durch Eichelmast ernähren, standen der Räuber wegen noch vor wenigen Jahren in dem schlechtesten Rufe. Das ungarische Tiefland wird durch dieses Gebirge in zwei Teile geschieden.